

Paibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Paib. Btg.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Barmherziggasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Mit 1. April

beginnt ein neues Abonnement auf die

Paibacher Zeitung.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung:		für Laibach:	
ganzjährig	15 fl. — kr.	ganzjährig	11 fl. — kr.
halbjährig	7 50	halbjährig	5 50
vierteljährig	3 75	vierteljährig	2 75
monatlich	1 25	monatlich	— 92

Für die Zustellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 1 Gulden.

Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei zugesendet werden.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Amtlicher Theil.

Auf Allerhöchste Anordnung wird für weiland Ihre k. und k. Hoheit die durchlauchtigste Erzherzogin Katalie Marie Theresie die Hoftrauer von Montag, den 28. März d. J., angefangen durch zwölf Tage mit folgender Abwechslung getragen:

Die ersten sechs Tage, vom 28. März bis einschließlich 2. April, die tiefe und die weiteren sechs Tage, vom 3. bis einschließlich 8. April d. J., die mindere Trauer.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 23. März d. J. dem Bischofe von Bressanone Karl Freiherrn von Hornig, dem Gtza Grafen Andrássy und dem Sigismund Freiherrn von Bohus die Würde eines Geheimen Rathes taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 23. März d. J. dem Hof- und Gerichtsadvocaten in Wien Dr. Wilhelm Obermayer in Anerkennung seiner vieljährigen erspriesslichen advocatorischen Thätigkeit taxfrei den Adelstand allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 23. März d. J. dem Hofrath des Obersten Rechnungshofes für die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder Anton Gröger anlässlich der von ihm erbetenen Versetzung in den bleibenden Ruhestand in Anerkennung seiner

vieljährigen und vorzüglichen Dienstleistung taxfrei das Ritterkreuz des Leopold-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 25. März d. J. dem Landtabel- und Grundbuchsdirector bei dem Landesgerichte in Triest Angelo Capello anlässlich der von ihm erbetenen Versetzung in den dauernden Ruhestand taxfrei den Titel eines kaiserlichen Rathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 22. März d. J. in Anerkennung vieljähriger, einem und demselben Industrie-Unternehmen zugewendeter, treuer und belobter Berufsthätigkeit dem Werkmeister der Neunkirchner Druckfabriks-Actien-Gesellschaft Wendelin Walsler das silberne Verdienstkreuz mit der Krone und dem bei derselben Gesellschaft bediensteten Bureaudiener Peter Haberler das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 22. März d. J. dem im Müllergewerbe der Marie Prohaska in Bystrzenovic bediensteten Müllergehilfen Jakob Svoboda in Anerkennung seiner vieljährigen, einem und demselben Gewerbebetriebe zugewendeten treuen und belobten Berufsthätigkeit das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Finanzminister hat den Kanzlei-Official Karl Riebesam zum Leiter der Hilfsämter bei der Direction der Staatsschuld ernannt.

Der Justizminister hat den Gerichtsadjuncten bei dem Landesgerichte in Graz Dr. Rudolf Kuschar zum Gerichtssecretär dortselbst ernannt.

Der Justizminister hat den Kanzlei-Official zweiter Classe Franz Richter des Kreisgerichtes in Sebenico zum Kanzleivorsteher zweiter Classe daselbst ernannt.

Der k. k. Landespräsident hat den Landesregierungsconcipisten Franz Schitnik zum provisorischen Bezirkscommissär und den Landesregierungs-Conceptspraktikanten Hugo Hofbauer Edlen von Hohemwall zum provisorischen Landesregierungs-Concipisten ernannt.

am Ende des Jahrhunderts Newyork an Bevölkerung übertreffen würde, den sie hatte seit 1880 118 pCt., Newyork nur 25 pCt. zugenommen. Schon am 1. Juli 1895 wurde ein Theil von der Grafschaft Westchester mit circa 17.000 Einwohnern Newyork einverleibt, am 1. Jänner 1898 folgte die große Einverleibung. Somit hat Newyork jetzt 3.400.000 Einwohner. Es wird jetzt auch The Greater Newyork (Groß-Newyork) genannt. Groß-Newyork umfasst eine Fläche von 810 Kilometer, während London eine Fläche von nur 305 Kilometer bedeckt. Schon aus der großen Fläche lässt sich schließen, dass Newyork noch keine zusammenhängende Ansiedelung bildet; einzelne Dertlichkeiten liegen noch völlig gesondert. Rechnet man noch den Hudson-, Newark- und Elisabethbezirk hinzu, so würde sich die Einwohnerzahl von Newyork auf 4.042.000 belaufen.

Unter den Millionenstädten ist Newyork eine der jüngsten. Die ersten Ansiedelungen fanden auf der Manhattaninsel statt, die ein Areal von 579 Kilometer umfasst. Diese Insel gehörte den Indianern und wurde ihnen im Jahre 1624 um den geringen Preis von 100 Mark abgekauft. Ein Westphaler, Peter Minuit, machte als erster Gouverneur der niederländisch-westindischen Gesellschaft diesen lucrativen Kauf und nannte die auf der Insel sich erhebende Stadt «Neu-Amsterdam». Bald trat England als Rivale auf gegen Holland. Im Jahre 1664 kam es zwischen beiden Ländern zum Kriege. Ein britisches Geschwader unter Nichols segelte vor Neu-Amsterdam. Holland wurde zu einer ungünstigen Capitulation ge-

Nichtamtlicher Theil.

Balkanangelegenheiten.

Man schreibt aus Petersburg, 23. März: Wenn man nach dem Raume, den die kretische Frage auch in der letzten Zeit in der öffentlichen Discussion allenthalben einnahm, schließen wollte, müsste man meinen, dass diese Angelegenheit den Hauptgegenstand der Aufmerksamkeit der am Orient näher betheiligten Mächte gebildet habe. Thatsächlich dürften aber die in manchen Balkanländern wahrnehmbaren Stimmungen und Bewegungen in den letzten Wochen das Interesse dieser Mächte intensiver in Anspruch genommen haben, als Kreta. Es traten speciell in Bulgarien Erscheinungen zutage, die Keime der Beunruhigung bargen. Abgesehen davon, dass verschiedene Vorgänge im bulgarisch-türkischen Grenzgebiete und manche andere Symptome eine Art Gährung verriethen, konnte man schon an der Sprache auch derjenigen bulgarischen Blätter, auf welche die maßgebenden Kreise in Sofia Einfluss nehmen, erkennen, dass dort gewisse ungeduldige Aspirationen Oberhand gewonnen hatten, die man unter Umständen auch mit gefährlichen Mitteln zur Geltung zu bringen geneigt war. Glücklicherweise lässt sich jedoch zur Stunde constatieren, dass die Gelüste, die stets unter der Asche glimmenden Funken einer macedonischen Bewegung anzufachen, sich bedeutend abgeschwächt haben und dass in der Erregung, die sich der öffentlichen Meinung Bulgariens bemächtigt hatte, eine erfreuliche Detente eingetreten ist. Dies dürfte wohl hauptsächlich durch die Zerstreung eines Irrthumes bewirkt worden sein, in dem man in Bulgarien bezüglich des Verhältnisses zwischen Russland und Oesterreich-Ungarn befangen war. Aus der Haltung mancher russischen Blätter, welche zwischen gewissen Vorgängen in Serbien und der Politik des Wiener Cabinets einen Zusammenhang construirten und auf Grund dieser Annahme gegen letzteres eine unfreundliche Sprache führten sowie aus der Divergenz, welche sich zwischen den beiden Cabinetten anlässlich der Candidatur des Prinzen Georg für den Posten des Generalgouverneurs von Kreta ergab, hat man in Sofia vorschnell und irrigerweise geschlossen, dass die im Vorjahre bezüglich der Balkanangelegenheiten zwischen Russland und Oesterreich-Ungarn zustandegewommene Entente in der letzten Zeit eine Erschütterung erfahren habe. Demgemäß wurde in Sofia auf das so lange befolgte System der Balkanstaaten,

nöthigt. Die Stadt erhielt britische Besatzung und am 8. September 1664 tauchte zum erstenmale der Name «Newyork» auf, so wurde nämlich Neu-Amsterdam fortan genannt.

Bei der Volkszählung in den Vereinigten Staaten im Jahre 1790 hatte Newyork 33.130 Einwohner und wuchs im Laufe eines Jahrhunderts auf 1.515.300 Einwohner. Durch die Vereinigung der Nachbarorte am 1. Jänner 1898 ist Newyork die zweitgrößte Stadt der Welt geworden. Infolge der hohen Grund- und Bodenpreise wachsen auch die Häuser immer höher bis zu acht Stockwerken, nicht zum Vortheile der Stadt-hygiene, da Licht und Luft mangelhafter werden. Vor kurzem wurden für fünf mächtig große Baupläze (lots) anderthalb Millionen Dollars gezahlt. Ein Bauplatz, der an derselben Stelle im Jahre 1829 noch für 19.500 Dollars käuflich war, kostet jetzt 300.000 Dollars!

Den dritten Platz nimmt Paris ein. Bei der letzten Zählung betrug die Einwohnerzahl 2.511.960. Zur richtigen Vergleichung mit London und Groß-Newyork müsste man noch eine Reihe von Vororten hinzurechnen, die örtlich von der Hauptstadt nur durch die innere Befestigung getrennt sind, und mit diesen Vororten beläuft sich die Einwohnerzahl der Seinestadt auf 2.800.000.

Den vierten Platz nimmt Berlin ein. Die Umgrenzung von Berlin lässt sich, wie die aller Riesenstädte, nicht scharf angeben, denn die Fläche, welche die «Gemeinde» Berlin einnimmt, ist minder groß als das örtlich zusammenhängende Berlin, das also einen

Feuilleton.

Millionenstädte der Erde.

Es gibt zehn Städte auf der Erde, welche über eine Million Einwohner haben, und zwar fünf europäische, drei amerikanische und zwei asiatische. Afrika und Australien besitzen noch keine solche Riesenstädte. Den ersten Platz nimmt London ein mit 4.433.000 Einwohnern.

Diese Zahl gilt für den Verwaltungsbezirk (administrative County); die Einwohnerzahl für Inner- und Registration-London beträgt 4.411.700. Rechnet man noch West-Ham hinzu, das geographisch zu London gehört, so beläuft sich die Einwohnerzahl der britischen Weltstadt auf 4.600.000. «Groß-London» hat circa 5.833.900 Einwohner. Vor kurzem folgten der Größe nach Paris und Berlin.

Seit dem 1. Jänner sind aber diese Städte von Newyork überflügelt worden, das durch Einverleibung von Nachbargemeinden sich den Ruhm erworben hat, die zweitgrößte Stadt der Welt zu sein. Die Frage nach der Einverleibung von Vororten, die wirtschaftlich und örtlich mit der Centrale zusammenhängen, ist allenthalben zur Erörterung gelangt, besonders aber in Newyork.

In den Vereinigten Staaten Nordamerikas rivalisirte nämlich Chicago um den ersten Platz der neuen Welt. Nach dem sehr schnellen Emporblühen dieser Stadt in den letzten Jahren war zu erwarten, dass sie

die Rivalität der beiden genannten Mächte für eigene Zwecke auszunützen, zurückgegriffen und das Calcul aufgestellt, daß Rußland infolge der anscheinenden Verstimmung gegen Oesterreich-Ungarn geneigt sein werde, eine auf Macedonien gerichtete Action Bulgariens wenn auch nicht direct zu unterstützen, so doch stillschweigend zu tolerieren. Diese Illusion ist nunmehr durch unzweideutige Aufklärungen, aus welchen sich die entschiedene Mißbilligung jeder derartigen Action seitens Rußlands und die unerschütterte Fortdauer des Einvernehmens zwischen dem Petersburger und dem Wiener Cabinet bezüglich der Behandlung der Balkanfragen ergab, vollständig zerstört worden, und die gewonnene Erkenntnis berechtigt zu der begründeten Hoffnung, daß Bulgarien es unterlassen werde, die macedonische Frage im gegenwärtigen Momente aufzurollen. Die beruhigenden Versicherungen, welche diesbezüglich in der letzten Zeit aus Sofia in die Welt geschickt wurden, können unter diesen Umständen als ernstgemeint betrachtet werden.

Was Serbien anlangt, so ist dasselbe während der jüngsten Phase der Balkanpolitik vorsichtig im Hintergrunde geblieben und sein Verhalten hat keinen Anlaß zur Beunruhigung geboten. Es scheint aber, daß die Pforte den Versuch unternommen hat, die Rivalität Serbiens gegenüber Bulgarien auszunützen, indem sie darauf hinarbeitete, die maßgebenden Kreise in Belgrad für die Auffassung zu gewinnen, daß Serbien aus einem Conflict zwischen Bulgarien und der Türkei Nutzen ziehen könnte. Es ist jedoch auch in Belgrad seitens der dazu berufenen Factoren die Aufklärung nicht ausgeblieben, daß Serbien aus einer derartigen Politik keinen Vortheil zu erwarten hätte.

Politische Uebersicht.

Baibach, 28. März.

Das Abgeordnetenhaus setzt morgen die Verhandlung über die Erklärung des Herrn Ministerpräsidenten fort. Für heute und morgen sind die Clubs zu Versammlungen einberufen.

Das «Fremdenblatt» constatiert, daß der Termin für den Zusammentritt der Delegationen noch nicht festgesetzt ist.

Das ungarische Abgeordnetenhaus wird, wie der «Pester Lloyd» meldet, vor den Osterferien, welche nach den bisherigen Dispositionen am Donnerstag der nächsten Woche ihren Anfang nehmen, außer dem gegenwärtig in Verhandlung stehenden Finanzgesetz nur noch einige kleinere Entwürfe und Berichte sowie die vom Justizausschusse in neuer Textierung vorgelegte Adresse an Se. Majestät in Verathung ziehen. Die wichtigeren Vorlagen kommen erst nach den Ostern zur Verhandlung. — Wie die «Ugramer Zeitung» berichtet, hat der Gesetzentwurf, betreffend den autonomen Vorschlag der Königreiche Kroatien und Slavonien für das Jahr 1898, die Allerhöchste Sanction erhalten.

Die italienische Kammer berieth am 26. d. über den Antrag der Deputierten Marchese di Nobili und Genossen, welcher die Regierung auffordert, vor dem Verkaufe ararischer Schiffe einen diesbezüglichen Gesetzentwurf einzubringen. Deputierter Michelozzi bekämpft den Antrag di Nobilis und hält den gegenwärtigen Augenblick für den Verkauf nicht opportun. Deputierter Tisanelli glaubt, die Regierung allein könne die Opportunität des Verkaufes der Schiffe mit Rück-

sicht auf die internationalen Beziehungen beurtheilene. Im Laufe der Debatte drückt der Marineminister di Ueberzeugung aus, es handle sich um eine Beschlusfassung über eminente Interessen des Landes. Die Regierung könne zustimmen, ohne daß ein Specialgesetz nothwendig ist; sie sei bisher keinerlei legale Verpflichtung eingegangen, demnach stehe es der Kammer frei und die Regierung werde sich ihrem Willen beugen. Der Antrag di Nobilis wird hierauf abgelehnt und Michelozzis Tagesordnung, welche die Erklärungen der Regierung zur Kenntnis nimmt, genehmigt. Die Kammer vertagte sich bis 14. April.

Crispi ist nach Neapel abgereist. Die «Italie» kündigt an, Crispi werde sich nach Palermo begeben, um seinen Wählern einen Rechenschaftsbericht zu erstatten. Das Blatt fügt hinzu, daß sich das Augenleiden Crispis verschlimmert habe. Das Fortschreiten des Augenstars dürfte eine Operation nothwendig machen, welche indessen gefährlich werden könnte.

In der französischen Kammer erklärte in Beantwortung einer Interpellation des Socialisten Grouffet über die äußere Politik Hanotaux, die Beziehungen zu allen Mächten seien freundschaftliche. Frankreich verlange von China Vortheile, welche die Sicherheit Indochinas verbürgen sollen. Betreffs Cubas, sagte der Minister, ist es unsere Pflicht, beiden Nationen unausgesetzt den von allen getheilten Wunsch auszudrücken, sie mögen einen blutigen Conflict vermeiden, um eine billige Lösung herbeizuführen und beiden uns gleich theuren Nationen die große Wohlthat des Friedens zu bewahren. Eine die Erklärungen der Regierung billigende Tagesordnung wird mit 300 gegen 111 Stimmen angenommen.

Die rumänische Regierung legte in der Deputiertenkammer einen Gesetzentwurf vor, demzufolge eine rumänische Gesandtschaft in Haag errichtet werden soll. — Die Session der Legislative wurde bis zum 9. April n. St. verlängert.

Wie man aus Belgrad meldet, ist der nominelle Metropolit von Uesküb, Mgr. Ambrosius, zum Mitgliede der heiligen Synode des ökumenischen Patriarchats ernannt worden. Hiemit erscheine der Metropolitensitz von Uesküb erledigt und dürfte der Verweiser dieser Diocese, Archimandrit Firmilian, zum Nachfolger des Monsignor Ambrosius ernannt werden.

Nach einer aus Cetinje zugehenden Meldung hat der französische Gesandte, Herr Desprez, dem Fürsten Nikolaus das ihm vom Präsidenten der Republik überschickte Geschenk, eine prachtvolle Sevres-Base, nebst einem eigenhändigen Schreiben des Herrn Faure überreicht.

Wie man aus Athen meldet, begibt sich in den nächsten Tagen eine aus dem Souschef der Bauabtheilung im Marineministerium und dem Schiffsleutnant Terros bestehende Commission nach Havre, um die noch vor dem Kriege bestellten schnellfeuernden Geschütze und eine große Menge rauchlosen Pulvers für die Marine-Artillerie zu übernehmen.

Nach einer aus Constantinopel zugehenden Meldung werden von amtlicher türkischer Seite alle Nachrichten über beunruhigende Vorgänge im türkisch-bulgarischen Grenzgebiete und speciell die Behauptung, daß an dieser Grenze ein Zusammenstoß zwischen türkischen Truppen und bulgarischen Banden stattgefunden habe, entschieden bestritten.

Um seinetwillen

Roman von M. Lichtenberg.

(53. Fortsetzung.)

Es war die höchste Zeit, denn das Feuer hatte bereits so um sich gegriffen, daß die Flammen hell zum Fenster hinausloderten und die Feuerglocken bereits lautdröhnend die Löschmannschaft herbeiriefen.

Da aber unter solchen Umständen keine Hoffnung vorhanden war, die Villa zu erhalten, so galt es, die beiden Damen so bald wie nur möglich von dem Schauplatz der Gefahr zu entfernen.

Deshalb befohl der Graf einem Diener, den Wagen der Damen, welcher sammt den Pferden in einer von der Villa etwas entfernt liegenden Stallung sich befand, so rasch wie möglich anzuspinnen. Erst hierauf wandte er sich mit der Frage an das junge Mädchen, wohin sie und die alte Dame gebracht zu werden wünschten.

«Sagen Sie, bitte, dem Kutscher, er solle uns nach dem Palais der Baronin Landsberg fahren», entgegnete das junge Mädchen, deren Blick wie gebannt auf der ritterlichen Erscheinung des schönen, energischen Mannes haftete, dessen kühnem, thatkräftigem Eingreifen sie und ihre Großmutter einzig und allein das Leben zu verdanken hatten. «Zuvor aber, mein Herr», fuhr sie fort, ihm ihre beiden Hände reichend und mit faszinierend heißem Blick zu ihm aufsehend, «lassen Sie mich Ihnen aus vollster Seele danken!»

Ohne auf den Sinn dieser letzten Worte zu achten, hielt Graf Steinfels die Hände des jungen Mädchens

Ferner wird türkischerseits versichert, daß die Meldungen Athener Blätter über Verationen und Bedrückungen der griechischen Bevölkerung in Thessalien seitens der türkischen Behörden theils tendenziöse Entstellungen, theils ganz unbegründet seien.

Die Nachricht, daß die Ermordung des Polizeichefs von Bitlis auf politische Motive zurückzuführen sei, wird in türkischen Regierungskreisen gleichfalls dementiert. Die an Ort und Stelle eingeleitete Untersuchung habe bisher keine Anhaltspunkte für eine derartige Annahme geliefert.

Aus Havana wird berichtet, daß General Bernal die Aufständischen in mehreren Gefechten in der Zeit vom 13. bis 17. d. M. in der Gegend von Siguaní schlug. In der Provinz Pinar del Rio fanden weitere Kämpfe statt, wobei 75 Aufständische in einem einzigen Gefechte fielen. Auch bei Bayamo erlitten die Aufständischen eine Niederlage.

Tagesneuigkeiten.

— (Parlamentarisches.) Am 26. d. M. fand eine Sitzung des Bureaus des Abgeordnetenhauses statt. In derselben wurde die Auslosung der Abgeordneten in die neun Abtheilungen vorgenommen. Den Antrag des Schriftführers Dr. Stojan: «Der Dienst der Portiere und der Parlamensbediensteten werde an Sonn- und Feiertagen auf das Minimum beschränkt», wird der Präsident im Einvernehmen mit der Kanzlei zur Durchführung bringen. Das Abtheilungszimmer IV wird vorläufig zum Schreibzimmer umgewandelt. Das Abtheilungszimmer V wird zum Sprechzimmer umgewandelt, mit einem langen Tische versehen, so daß es auch als Sitzungszimmer verwendet werden kann. Betreffs der Ueberlassung eines Commissionszimmers wird mit dem Herrnhause verhandelt werden. Die Kartenausgabe wird den Abgeordneten Ferjančić, Bogacnik und Petter zur näheren Erörterung überlassen. Bei der nächsten Bureau Sitzung wird hierüber Bericht erstattet und Beschluß gefaßt werden.

— (Die Kosten des Processes Leitner.) Man schreibt aus Salzburg, 24. d. M.: Durch den Freispruch des Banquiers Leitner erwächst dem Staate, der nach dem Gesetze die Kosten des Strafverfahrens zu tragen hat, ein nicht unbedeutender Schaden. Nach einer bisherigen Aufstellung betragen nämlich die Kosten des Strafverfahrens gegen Leitner zweiundzwanzigttausend Gulden, und zwar vertheilt sich diese Summe hauptsächlich auf die an Zeugen ausgezahlten Gebühren, ferner an die Geschworenen geleisteten Entschädigungen und schließlich die höchst respectablen Honorare den beiden Buchführerfirmen Scherber und Janeczek, denen über zehntausend Gulden ausbezahlt wurden.

— (Kaiser Wilhelm in Palästina.) Aus Jerusalem wird berichtet: Auf den Besuch des Kaisers Wilhelm rüstet man von verschiedenen Seiten aufs eifrigste. Die türkische Regierung, die dem hohen Gäste die Ehren zu erweisen hat, entsandte an Stelle des im Herbst abgegangenen Ibrahim Pascha einen neuen Gouverneur von Jerusalem, der der deutschen Sprache mächtig ist, den bisherigen dritten Secretär des Sultans, Tewfik Pascha. Zwischen Jerusalem und Bethlehem, Jerusalem und Jaffa, wie Jerusalem und Jericho werden die Straßen gründlich ausgebessert, was gerade kein überflüssiges Thun ist. Auch wird die uralte, kunstvolle Wasserleitung, die von den großen Sammelbecken der sogenannten Salomonischen Teiche bei Bethlehem

fest in den feinen, während seine nachdunklen Augen wie prüfend über ihr bleiches Antlitz hinglitten und indes er hastig fragte:

«Sie wollen zu der Baronin Landsberg?»
«Natürlich will ich dorthin, denn sie ist ja meine Mutter!» klang die Erwiderung.

«Wie? Sie sind Seraphines Tochter?» rief Graf Steinfels, mit erstauntem Blick die hochaufgeschossene junge Dame betrachtend, welche man weit eher für Seraphines Schwester als für ihre Tochter hätte halten können. Indes sich rasch wieder fassend, sprach er mit warmer Herzlichkeit weiter: «Nun, denn das Kind, dann sind wir ja Verwandte, denn dein Vater und ich waren Cousins. Und Sie», wandte Graf Steinfels sich zu der alten Dame, welche sich inzwischen wieder völlig erholt hatte, «sind meine Tante!»

Freudig begrüßte die ältere Baronin Landsberg jetzt den so berühmt gewordenen Neffen, welchen sie im ersten Augenblick des Schreckens gar nicht erkannt hatte.

«Dann sind Sie also der General Steinfels, welcher sich in Spanien so viel Ruhm erworben hat, daß alle Zeitungen seinen Namen priesen?», fragte Lily, mit begeistertem Blick zu ihm aufsehend. Plötzlich aber nach ihrem Herzen fassend, erblickte sie tief und lehnte ihr Haupt schwer an des Grafen Brust während sie leise flüsterte: «Bringen Sie mich zu meiner Mutter!»

Schon im nächsten Augenblick lag Lily, von einem heftigen Herzkrampf befallen, leise zuckend

geographischen Complex bildet. So sind Schöneberg, Charlottenburg, Nixdorf, Trepow, Stralau, Borschagen, Rummelsburg, Lichtenberg und Pantow schon seit einiger Zeit örtlich mit Berlin verschmolzen. Eine zweite Reihe von Vororten: Weißensee, Plözensee, Deutsch-Wilmersdorf, Schmargendorf, Friedenau und Steglitz, welche mit ihren äußeren Häusern zum Theile schon die Ausläufer Berlins berühren, wird nach einiger Zeit auch örtlich mit Berlin verschmelzen.

Man hat also gewissermaßen ein dreifaches Berlin: Gemeinde Berlin: 1,677.350 Einwohner, Berlin mit den schon in örtlichem Anschluß stehenden Vororten: 1,995.600 und Berlin mit der zweiten Reihe von Vororten: 2,093.760 Einwohner (Summa). Der Ursprung von London und Paris läßt sich bis in die Römerzeit nachweisen; Berlin kann auch schon auf eine Vergangenheit von 800 Jahren zurückblicken. Im Jahre 1688 zählte es 20.000 Einwohner.

Die fünftgrößte Stadt ist Chicago (westwärts von Newyork). Gemäß der letzten Volkszählung von 1897 betrug die Einwohnerzahl 1,493.000.

Den sechsten Platz nimmt Wien ein mit einer Einwohnerzahl von 1,365.000. Dann folgen die japanische Hauptstadt Tokio 1,242.000 Einwohner; das südwärts von Groß-Newyork gelegene Philadelphia 1,046.000 Einwohner; Petersburg mit 1,035.000; zum Schluss die Hauptstadt Chinas, Peking. Doch schwanken die Angaben bei den nicht zuverlässigen chinesischen Zählungen von 1/2 bis 1 1/2 Millionen Einwohnern. (Neues Pester Journal.)

nach Jerusalem führt, soweit wieder hergestellt, daß das Wasser Jerusalem auch wirklich erreicht, Dinge, die man in Jerusalem lang ersehnte und als dankenswerte Zugabe zur Ehre des kaiserlichen Besuches hinnimmt. Bei der deutsch-evangelischen Erlöserkirche handelt es sich nur noch um die innere Vollendung und Ausstattung. Das Aufziehen der aus Apolda gekommenen Glocken bereitete einige Schwierigkeit; es mußte erst das Gerüst verstärkt werden, da die größte Glocke das bedeutende Gewicht von 1500 Kilogramm hat. Die Deutschen haben in der Neujahrsnacht den Gruß der Glocken als einen Gruß aus der Heimat freudigst aufgenommen. Der letzte Winter bildete in Jerusalem ebenso eine Ausnahme von der Regel wie in Deutschland, nur in umgekehrter Richtung; Tag für Tag brachte er empfindliche Kälte und mehr Schnee und Eis als seit vielen Jahren. Die Kältegrade waren ja allerdings nie hoch, nur wenig unter dem Gefrierpunkt; aber da man auf Kälte nicht eingerichtet ist, haben Menschen, Thiere und Pflanzen gelitten, und zwar nicht bloß im Gebirge, wo sogar einige Menschen erfroren sind, sondern auch in der tiefer gelegenen Ebene im Westen, ja sogar die Jordanau hatte Eis und Schnee, was seit Menschengedenken nicht da war.

(Die Einwirkung der X-Strahlen auf Blinde.) Die Doctoren Joveau de Courmelles und Mr. Ducretet haben gemeinsame Untersuchungen über die Einwirkung der X-Strahlen auf junge Blinde gemacht. Es handelte sich darum, zu constatieren, ob die X-Strahlen überhaupt einen Einfluss auf Blinde haben. Auf diese Weise konnte man auch feststellen, ob diese Strahlen bis zur Retina gelangen. Die absolut Blinden, die in Untersuchung gezogen wurden, hatten nun für alle drei Arten von elektrischen Lichterscheinungen, die in der Crookes-Röhre hervorgebracht wurden, keine Empfindung. Jenen Blinden jedoch, die einen geringen Lichtschimmer hatten, waren die X-Strahlen deutlich sichtbar, bei einigen stellte sich keine Lichtempfindung, sondern eine Schmerzempfindung ein, andere wieder sahen nur die fluoreszierenden, nicht aber die Kathoden-Strahlen. Aus diesen Versuchen ergibt sich, daß die Retina gewisser Blinder die Stelle einer unter dem Einflusse der X-Strahlen stehenden photographischen Platte einnimmt, eine Entdeckung, die vielleicht von weittragender Wichtigkeit ist.

(Ausstellung in Rochefort-sur-Mer.) Laut offizieller Mittheilung wird am 1. Juni 1898 in Rochefort-sur-Mer (Frankreich) eine für eine viermonatliche Dauer berechnete internationale und coloniale Ausstellung eröffnet, zu welcher nach dem angegebenen Prospekte «sämtliche Producte und Erzeugnisse des Handels, der Industrie, der Marine und schönen Künste» zugelassen werden. Die Ausstellung steht unter dem Protectorate der französischen Ministerien des Handels und der Industrie, der Marine und Colonien und trägt somit officiellen Charakter. Es wird die letzte officielle Ausstellung sein, welche in Frankreich vor der Weltausstellung 1900 in Paris veranstaltet wird. — Anmeldungen und Anfragen sind zu richten an die Administration der Ausstellung: Mairie von Rochefort-sur-Mer.

(Telegraphen-Verbindung mit Island.) Die nordische Kabel-Compagnie hat die Verhandlungen über Herstellung einer Telegraphen-Verbindung mit Island und den Faröer-Inseln mit der dänischen Regierung zum Abschlusse gebracht, so daß die Legung völlig bewußtlos in Brunos Armen. Die Nervenerschütterung und der Schreck waren zu mächtig gewesen für ihre durch ihr Herzleiden äußerst zarte Constitution.

Tiefererschütterung sah der starke Mann auf das bleiche, junge Mädchen in seinen Armen, dessen schlanker Körper unter heftigen Zuckungen bis ins innerste Mark erzitterte und dessen schmerzliches Stöhnen genügsam verrieth, wie schwer dasselbe litt.

Boll begriff er jetzt Seraphines mütterliche Nachgiebigkeit und Gebuld und verstand es, daß dieselbe es über sich vermochte, trotz der tiefinnigen Liebe für ihn ihr eigenes Herzensglück dem Wohle ihres Kindes unterzuordnen.

Eine halbe Stunde später hielt der Wagen der älteren Baronin Landsberg vor dem Palais ihrer Schwiegertochter.

Hurtig öffnete der erschrockene Portier auf das heftige Klingeln die Hausthür und führte den Grafen, welcher die noch immer völlig besinnungslose Lilly sorgfältig auf den Armen trug, und die sich auf eine Dienerin stützende, ältere Baronin Landsberg in den Salon, um hierauf ohne Verzug das Kammermädchen der Baronin zu wecken und die Herrin des Hauses von dem Vorgefallenen benachrichtigen zu lassen.

Schon wenige Minuten später eilte Seraphine im flüchtig übergeworfenen, weißen Morgenkleid, über welches das goldig glänzende Haar in ungefesselter Fülle herniederstutete, athemlos in den Salon, da sie aus den Worten des verwirrten, schlaftrunkenen Kammermädchens nur soviel verstanden hatte, daß Graf Steinfels zwei kranke Damen ins Haus gebracht habe, ohne daß sie ihr recht erklärten, wer dieselben seien.

des Kabels noch in diesem Sommer erfolgen wird. Die britische Regierung zahlt der Gesellschaft jährlich 5000 Pfund Sterling, wofür das meteorologische Amt in London tägliche Wetterberichte von den nordischen Inseln erhält. Die dänische Regierung hat die gleiche Summe für amtliche Telegramme gewährleistet. Das isländische Althing hatte sich in seiner letzten Tagung gleichfalls zu einem ziemlich bedeutenden jährlichen Beitrage für die Telegraphen-Verbindung bereit erklärt. Für die Wetterkunde, die transatlantische Schifffahrt und die nordische Hochseefischerei wird diese Kabellegung von hohem Werte sein.

(Russisches Consularwesen.) Nach einer aus Petersburg zugehenden Meldung sind die Bezüge des russischen Generalconsuls in Wien von 4500 Rubel in Gold auf 6000 Rubel in Gold erhöht worden, was als ein Symptom der wachsenden handelspolitischen Bedeutung dieses Consulats angesehen werden könne. Das Ministerium des Aeußern hat, wie unsere Meldung hinzusetzt, behufs Compensierung dieser Mehrausgabe die Aufhebung des russischen Viceconsulats auf Madeira beabsichtigt, sei jedoch hievon infolge der Einwendungen des Marineministeriums, das auf die Erhaltung dieses Viceconsulats im Interesse der russischen Flotte Wert legt, wieder abgekommen.

(Gladstone.) Gladstone leidet, wie die «Birmingham Post» mittheilt, an einer Nekrose des Nasenbeines, die äußerst schmerzhaft ist und welche die Aerzte mit Rücksicht auf das hohe Alter des Patienten nicht durch eine Operation beseitigen möchten.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Erinnerungs-Medaille.) Nach einer jüngst getroffenen Entscheidung haben sämmtliche am 2. December 1898 präsent dienende Unterofficiere, ohne Rücksicht auf die Dauer des Präsenzdienstes, unbedingt den Anspruch auf die Jubiläums-Erinnerungsmedaille. — Weiter wurde angeordnet, daß bei Berechnung der Dienstzeit nur die zurückgelegte active (effective) Militärdienstzeit in Betracht zu kommen hat, daher in dieselbe jene Zeit nicht einzubeziehen ist, welche für die Bemessung des Ruhegehaltes (Pension) erhöht angerechnet werden darf.

(Zum Eisenbahn-Baue Treffen-Rassensfuß.) Wie uns mitgetheilt wird, hat das k. k. Eisenbahnministerium auf Grund des Ergebnisses der am 17. Jänner d. J. durchgeführten Trassenrevision der projectierten normalspurigen Localbahn von der Station Treffen der Untertrainer Bahnen über Rassensfuß nach Trzizée, nebst einer normalspurigen Schlepplahn von Trzizée nach Johannisthal, die Trassenführung dieser Localbahn nach Maßgabe des bei der obgedachten Amtshandlung vorgelegenen Projectes als Grundlage für die eventuelle weitere Verfolgung dieses Bahnprojectes genehmigt.

(Gegen die Wurmkrankheit.) Das k. k. Ministerium des Innern hat eröffnet, daß einer Mittheilung des Ministeriums des Aeußern zufolge die deutsche Reichsregierung wegen erwiesener Einschleppung der im Auslande (Ungarn, Italien) bei Berg- und Erdarbeitern epidemisch verbreiteten Wurmkrankheit nach einigen deutschen Bergbaugebieten den Zuzug fremder Bergarbeiter zu beschränken beabsichtigt, indem den mit

Natürlich fiel der Blick der jungen Frau beim Eintreten zuerst auf die hohe Gestalt des geliebten Mannes. Als sie aber, näher tretend, ihr theures Kind, von seinen schützenden Armen umfassen, marmorbleich und schmerzzuckend auf dem Sofa liegen sah, da sank Seraphine in bebender Mutterangst neben ihrer Tochter nieder und versuchte es mit zärtlichen Lauten dieselbe ins Bewußtsein zurückzurufen. Als das alles aber nichts nützte, sondern Lilly besinnungslos blieb, und nur ein leises, schmerzliches Stöhnen über ihre bleichen Lippen kam, da hob Seraphine, wie nach Hilfe suchend, zu dem Grafen den Blick empor und stieß hervor:

«Bruno, um des Himmels willen, sage mir, wie du Lilly fandest und was sie in diesem Zustand versetzte!»

«Es war in der Villa meiner Tante Landsberg Feuer ausgebrochen», erklärte der Graf der Fragenden, «und ich kam zufällig des Weges —»

«Und rettetest uns mit eigener Lebensgefahr vor dem Lebendigverbranntwerden, Bruno!» warf die ältere Baronin Landsberg, welche, in Rissen und Decken gehüllt, auf einem etwas entfernten Diwan ruhte und deren Anwesenheit Seraphine in ihrer Angst noch gar nicht bemerkt hatte, lebhaft ein. «Und Sie, Seraphine, können meinem Kesseln, dem Grafen Steinfels, nie genug danken, denn ohne ihn hätten Sie jetzt kein Kind mehr! Nun aber», versiel die alte Dame schnell wieder in ihre gebieterische Weise, «lassen Sie mir unverzüglich einige Zimmer anweisen, denn ich fühle mich sehr elend und bin leider gezwungen, Ihre Gastfreundschaft auf ein paar Tage in Anspruch zu nehmen.»

(Fortsetzung folgt.)

obiger Krankheit behafteten Individuen der Uebertritt über die deutsche Grenze nicht gestattet, eventuell die Ausweisung derselben verfügt werden soll. Nachdem solche Ausweisungsmassregeln für die Betroffenen erhebliche Nachteile nach sich ziehen müßten, erscheint es dringend geboten, die Bergarbeiterkreise vor dem Zuzuge in deutsche Bergwerksreviere zu warnen. Gleichzeitig sind aber verlässliche Erhebungen einzuleiten, ob bei Bergwerksbetrieben, Ziegeleien und sonstigen Unternehmungen von Erdarbeiten, namentlich solchen, in welchen ausländische (insbesondere italienische oder ungarische) Arbeiter beschäftigt werden, Erkrankungen an der mit der Ankylostomiasis verbundenen pernicioßen Anämie (Bergmanns- oder Tunnel-Anämie) beobachtet werden, eventuell welche Wahrnehmungen über diese Parasitenkrankheit gemacht und welche Vorkehrungen gegen die Weiterverbreitung derselben durchgeführt wurden. Diese Nachforschungen werden sich auch auf die Krankenanstalten zu erstrecken haben, wobei in jedem Falle festzustellen wäre, ob die Diagnose dieser Krankheit durch die mikroskopische Untersuchung der Abgänge des Kranken auf das Vorhandensein der Eingeweidewürmer, ihrer Eier und Larven sichergestellt und ob erhoben wurde, woher die Einschleppung erfolgt sein dürfte. Im Falle der Constatierung solcher Krankheitsherde ist die Anzeige an die k. k. Landesregierung zu erstatten und wären die umfassendsten Vorbeuge- und Tilgungsmassnahmen zur Bekämpfung dieser Krankheit allgoleich zur Durchführung zu bringen, wobei auf Ueberweisung der Kranken in gesonderte Spitalspflege, gründliche Desinfection der von ihnen stammenden Dejecte und benützten Aborte, eventuell unreinigter Gebrauchsgegenstände, Aseptisierung möglicherweise inficirter Wasserbezugsstätten Bedacht zu nehmen und den im Verkehre mit Erkrankten stehenden oder gestandenen Personen die nöthige Belehrung über die Gefahr der Aufnahme des Eingeweidewurmes durch inficirtes Wasser oder inficirte Nahrungsmittel sowie über die Nothwendigkeit der Reinigung der Hände vor jeder Mahlzeit, über die rechtzeitige Auffuchung ärztlicher Hilfe im Falle der Entwicklung von Erscheinungen dieser Wurmkrankheit, insbesondere von Verdauungsstörungen, Koliken, öfterem Erbrechen bei zunehmender Blutarmut zu ertheilen wäre. Selbstverständlich ist der Gesundheitszustand der Arbeiterschaft, unter welcher derartige Erkrankungen aufgetreten sind, besonders zu überwachen und die Herstellung befriedigender Verhältnisse in ihrer Lebensführung und ihren Arbeitsstätten anzustreben.

(Fahrtbegünstigung für Mittelschul-Professoren.) Der Minister für Cultus und Unterricht hat an sämmtliche Landeschefs folgenden Erlaß gerichtet: Das k. k. Eisenbahnministerium hat unter Bezugnahme auf die Bestimmungen des Normales über die den activen Staats- und Hofbediensteten zugesicherte Fahrt- und Frachtbegünstigung mitgetheilt, daß die k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft auf Grund ihres am 1. Jänner 1898 in Kraft getretenen neuen Tarifes für die Beförderung von Personen und Reisegepäck auf ihren Linien mit Ausnahme des Verkehrs zwischen den Stationen der Strecken Wien-Mürzzuschlag, Mödling-Layernburg und Neustadt-Kagelsdorf, ferner mit Ausnahme der Wien-Pottendorf-Wiener-Neustädter Bahn, der Localbahnen Liesing-Kaltenleutgeben, Spielfeld-Radfersburg, Radfersburg-Luttenberg und Cilli-Wöllan sowie endlich der Linie Leoben-Borderberg auch bei jenen halben Fahrkarten, welche auf Grund von amtlichen Legitimationen der Staats- und Hofbediensteten bei ihren Cassen gelöst werden, kein Freigewicht für Reisegepäck mehr gewährt. Demzufolge wird die hienach eingetretene Aenderung in dem Umfange der zugestandenen Fahrtbegünstigung bei der eventuellen Ausgabe eines weiteren Nachtrages zu dem Normale durchgeführt werden. Der Erlaß schließt mit dem Ersuchen, für die entsprechende Verlautbarung bei den dem Ministerium für Cultus und Unterricht unterstehenden Behörden und Anstalten Sorge zu tragen.

(Vom Creditvereine der krainischen Sparcasse.) Einer uns zugehenden Mittheilung zufolge wurde die beschlossene Aenderung des § 6 der Statuten des Creditvereines der krainischen Sparcasse, nach welcher das Maximum des einem Theilnehmer zu gewährenden Crediten erhöht wird, behördlich bereits genehmigt.

(Casino-Verein.) Der Casino-Verein veranstaltet heute einen höchst anregenden Gesellschaftsabend, indem von Mitgliedern des Vereines die graziose Operette «Das Pensionat» von Suppé aufgeführt wird. Nach der gestrigen Generalprobe zu schließen, bildet die sorgsam vorbereitete Vorstellung einen glänzenden Abschluß der an Erfolgen reichen Veranstaltungen des Vereines.

(Deutsche Bühne.) Das Gastspiel des Herrn Fröden, das den Besuchern des deutschen Theaters eine Reihe genußreicher Stunden geboten, hat den Beweise geliefert, daß Frau Jama, die dem Künstler einen so hohen Rang unter den Charakterkomikern der deutschen Bühne anwies, nicht übertrieben hat. Seine gestrige Leistung bewies, daß noch so manche Rolle, die neue Seiten seiner künstlerischen Eigenart zu offenbaren geeignet ist, noch ungespielt blieb; nun vielleicht besucht uns Herr Fröden recht bald wieder und trägt nach, was er uns diesmal noch schuldig geblieben ist. Vor seinem Ab-

schiede spielte der Künstler gestern eine anspruchsvollere Rolle, die wesentlich dazu beigetragen hat, seinen Ruf als Charakterkomiker zu festigen, den Commerzienrath Müller in Leons Zeitbild «Gebildete Menschen». Wir haben diesem trefflichen Stücke, das den Gegensatz zwischen Welt- und Lebensanschauungen zwischen dem sogenannten Bildungsprogenthum und den selbstgemachten Männern, die sich mit hellem Kopfe und schwieleriger Arbeiterfaust den Weg durchs Leben bahnen, in einem humoristisch verklärten Lebensbilde wieder spiegelt, seinerzeit eine eingehende Besprechung gewidmet. Auch gestern übte das gute Volksstück mit seinem gesunden Humor, der Echtheit und Ungeschmintheit seiner Scenen, mit seinen echt wienerischen Typen, starken Reiz aus. Herr Fröden fesselte durch eine Charakterdarstellung, aus der echte Töne herausklangen, mit der das Publicum im Scherz wie Ernst mitfühlen konnte, die, dem Leben abgelauert, durch eine Fülle sorgsam ausgearbeiteter Einzelzüge, durch kräftigen Humor erfreute. Die ungemein packende Darstellung würdigte das Publicum durch großen Beifall und wiederholte Hervorrufe. Der Aufführung fehlte, wie die mangelnde Rollenkenntnis einiger Darsteller zeigte, die gründliche Vorbereitung, doch kann sie immerhin als befriedigend bezeichnet werden, wenn auch der richtige Wiener Localton fehlte. Sehr brav spielte Herr Trebisch den warmfühlenden Musiklehrer Lucius, Frln. Porth die verlogene aber sonst anständige Tochter des «Gebildeten» und Fräulein Melzer einen naseweisen, herzigen Backfisch. Die Darbietungen der übrigen Darsteller waren nicht darnach beschaffen, um sich für sie zu erwärmen. Wie erinnerlich wurde das Stück vor zwei Jahren mit Herrn Wittels als Gast gegeben und es bot ein Vergleich der Leistungen der beiden Künstler manches Interesse; der Vergleich fiel jedoch entschieden zu Gunsten des Herrn Fröden aus. Das Theater war mittelgut besucht. J.

(Vom Strohflecht-Curse.) An dem am 19. d. M. in Prevoje geschlossenen Strohflecht-Curse theilte sich 102 Frequentanten; der gleiche Lehrkurs begann sonach in Glogowitz.

(Gemeinde-Vorstandswahlen.) Bei der am 22. Februar d. J. stattgehabten Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Ambrus wurden gewählt Anton Godec von Ambrus zum Gemeindevorsteher, Franz Skufca von Primcavas, Josef Muhl von Weigel, Josef Bajc von Kleinkoren und Franz Perlo junior von Ambrus zu Gemeinderäthen gewählt. — Bei der am 1. März in Hönigstein vorgenommenen Gemeindevorstandswahl wurden Anton Spendal von Witschendorf zum Gemeindevorsteher, Josef Pupanec von ebendort, Josef Smerke von Polane, Franz Sulovic von Unter-Tiefenthal, Anton Puft von Mitter-Tiefenthal, Franz Kaselic von Jablau und Josef Staric von Zelse zu Gemeinderäthen gewählt.

(Brand.) Am 17. d. M., ungefähr um 12 Uhr nachts, brach, wie man uns aus Gurksfeld berichtet, in der Streuschuppe des Besitzers Josef Lajtovic in Pristava Feuer aus, welches das mit Stroh eingedekte Wohnhaus, zwei Rindviehstallungen, einen Schweinestall, eine Getreidekammer mit circa 110 Merling Getreide, sämtliche Heu- und Strohvorräthe sowie auch alle Einrichtungsstücke und 23 Stück Hühner des Besitzers Josef Lajtovic vernichtete. Derselbe erlitt einen Schaden von 1400 fl., wogegen er auf 650 fl. assicuriert ist. Ferner brannte das mit Stroh gedeckte Wohnhaus sammt allen Möbeln und Kleidungsstücken sowie zehn Merling Getreide des Besitzers Terseklic nieder. Derselbe erleidet einen Schaden von 700 fl., wogegen er auf 300 fl. versichert ist. Dem Besitzer Johann Cizerle brannten ab: Ein mit Stroh gedeckter Schweinestall sammt 15 Stück Hühner. Cizerle erleidet einen Schaden von 80 fl.; versichert ist derselbe nicht. Die Art der Entstehung dieses Schadenfeuers konnte nicht eruiert werden. — r.

(Aus dem Polizeirapporte.) Vom 27. auf den 28. d. M. wurden dreizehn Verhaftungen vorgenommen, und zwar sieben wegen Herumstreifens in der Stadt, drei wegen Excesses, eine wegen Uebertretung des Diebstahls, eine wegen Verfolgung im Polizeiblatt für Krain wegen Verbrechen des Diebstahls und eine wegen Ausweis- und Unterstandslosigkeit. — r.

(Benefiz.) Zum Vortheile der ersten Operettensängerin Fräulein Hermine Kollin wird morgen die reizende Operette «Die schöne Helena» von Offenbach aufgeführt. Fräulein Kollin zählt zu den beliebtesten Mitgliedern des Operetten Ensembles, hat stets mit allem Eifer und unermüdelichem Fleiße gewirkt und so dürfte das letzte Benefiz dieser Spielzeit voraussichtlich von schönem Erfolge begleitet sein.

(Weltausstellung 1900.) Der österreichische Generalcommissär hat einen Wettbewerb für den zeichnerischen Entwurf des Umschlages über den österreichischen Katalog auszuschreiben beabsichtigt. Die näheren Bedingungen dieses Concurres sollen demnächst zur allgemeinen Verlautbarung gelangen. Eine Bereicherung des ganzen Weltausstellungsprogrammes winkt in einem Projecte, das von dem Herrenhausmitgliede Grafen Johann Harrach ausgeht. Graf Harrach trägt sich mit der Absicht, eine österreichische ethnographische und Hausindustrie-Ausstellung zu organisieren. Ursprünglich war in dem Generalplane der Weltausstellung auch eine ethnographische

Abtheilung enthalten, später aber wurde von ihr abgesehen, und so wird Oesterreich — falls der Gedanke des Grafen Harrach zur Ausführung gelangt — wohl das einzige Land sein, das als Aussteller dieses Culturcapitel ins Auge faßt. Eventuell würde ein eigener Pavillon errichtet werden. Das Material ist im reichsten Maße vorhanden; es findet sich im Gewerbe, im naturhistorischen Hofe, im Museum für Völkerkunde und bei vielen Privatsammlern, die um des schönen Zweckes willen gewiß gern ihre Schätze zur Verfügung stellen würden. Auch einige Provinzmuseen (Salzburg, Leoben u. s. w.) könnten wesentliches beisteuern. Uebrigens hatte Graf Harrach für Sonntag, den 27. d. M., eine Reihe sachmännlicher Persönlichkeiten zu einer Besprechung eingeladen, um die Möglichkeit und die Aussichten der besagten Specialausstellung zur Discussion zu bringen. Das Generalcommissariat kommt dem Projecte mit der größten Bereitwilligkeit entgegen.

(Ein Vergnügen für alle) ist das Radfahren. Nicht nur wer gesunde Glieder hat, auch Leute mit schlotternden Gelenken, einer Hand, einem Fuße können dem Radfahrersport obliegen. Und gerade bei solchen Enterbten des Glückes, denen sonst jede andere Körperübung, jeder andere Sport ver sagt ist, erweist sich das Bicyclefahren auch in seelischer Beziehung als wahre Wohlthat. Dafs Leute, die ein Bein kürzer haben als das andere, ausgezeichnet fahren, ist keine Seltenheit mehr. Sie machen sogar eine hübsche Figur auf dem Behikel, da durch ungleichlange Tretkurbeln das Uebel völlig verdeckt wird. Mit welchem Erfolge auch Verstümmelte das Zweirad benützen, dafür bringt neuerdings die «Münchner Medicinische Wochenschrift» interessante Belege. Doctor Breitung (Coburg) berichtet über einen 27jährigen Beamten, der als 6jähriger Kind das Unglück gehabt hatte, durch einen umstürzenden Sandstein so schwer verletzt zu werden, dass ihm der rechte Unterschenkel wegen ausgehnter Zermalmung unterhalb des Kniegelenks abgesetzt werden mußte. Jetzt benützt er mit Hilfe eines in Nürnberg gefertigten künstlichen Beines das Zweirad mit vorzüglichem Erfolge. Dr. Brummer (Zürich) hat bei einem 25jährigen Manne die Absezung des linken Oberschenkels im unteren Drittel ausgeführt. Der geschickte und willenskräftige Verstümmelte lernte mit Hilfe eines künstlichen Beines schnell und ausdauernd radeln, so dass ihm wie dem zuerst Erwähnten auf dem Rade niemand den Mangel ansieht. Er benützt, um bequemer aufsitzen zu können, ein Damenrad und hat die Muskulatur seines Stumpfes durch die Uebung so gekräftigt, dass ihm die alte Bein-hülse zu eng wurde. Dr. Breitung kommt zu folgenden Schlüssen: 1.) Das Zweirad ist auch für an den unteren Gliedmaßen Verstümmelte von hohem Werte, da mit seiner Hilfe viel größere Strecken schneller und müheloser zurückgelegt werden, als mit dem besten künstlichen Bein auf guten Wegen. 2.) Auf die Einrichtung des künstlichen Beines kommt es weniger an, wenn es nur im Fuß- und Kniegelenk die nöthige Beweglichkeit besitzt, um den Pedaldrehungen in vollster Ausgiebigkeit folgen zu können. Wie man aus den angeführten Beispielen sieht, wird eine moderne Glückseligkeitslehre auch mit dem Radeln der Invaliden rechnen müssen.

Neueste Nachrichten.

Erzherzogin Natalie Marie Therese †.

Wien, 28. März.

Heute nachmittags um 4 Uhr hat das Leichenbegängnis der Erzherzogin Natalie nach dem vorgeschriebenen Ceremoniell stattgefunden. Der Sarg wurde von der Hofburg-Pfarrkirche nach erfolgter Einsegnung in die Kapuzinerkirche überführt. Auf dem ganzen Wege hatte sich ein nach vielen Tausenden zählendes Publicum angesammelt. In der Kapuzinerkirche waren anwesend: Seine Majestät der Kaiser, Ihre k. und k. Hoheiten die durchlauchtigsten Herren Erzherzoge Friedrich, Otto, Peter Ferdinand, Franz Salvator, die durchlauchtigsten Frauen Erzherzoginnen Marie, Marie Christine, Marie Therese, Marie Annunziata und Elisabeth Amalie. Im Oratorium waren erschienen die durchlauchtigsten Frauen Erzherzoginnen Marie Anna, Marie Henriette, Gabriele und Isabella, ferner Fürst Ferdinand und Fürstin Louise von Bulgarien und Prinz Leopold von Sachsen-Coburg.

Ferner hatten sich eingefunden: die obersten Hofchargen, Hofwürdenträger, der Runtins, der Botschafter Graf Eulenburg in Vertretung des Kaisers Wilhelm, der Botschafter Marquis Hoyos in Vertretung der Königin von Spanien, die Geheimräthe, die Minister, Kammerer, Truchessen, die Präsidien beider Häuser des Reichsrathes, der Landesauschuss, Doctor Lueger, eine Abordnung der Stadt Pressburg, die Generalität u. Nach 4 Uhr langte der Leichenwagen vor dem Hauptportale der Kapuzinerkirche an. Der Sarg wurde herabgehoben, von Cardinal Gruscha an der Spitze der Geistlichkeit empfangen, in die Kirche getragen, feierlichst eingeseget und dann in die Gruft hinabgetragen, wo eine nochmalige Einsegnung der Leiche stattfand.

Spanien und Nordamerika.

(Original-Telegramm.)

Washington, 28. März. Der Bericht der Untersuchungscommission betreffs der Mainekatastrophe zerfällt in acht Abschnitte. Die Schlussfolgerungen der Commission sind folgende:

- 1.) In dem Augenblicke, in welchem die Explosion stattfand, befand sich das Schiff in einem Fahrwasser von sechs Faden Tiefe.
- 2.) Die Disciplin an Bord war ausgezeichnet, der Zustand der Steuerung war vorschriftsmäßig. Die Temperatur in der Pulverkammer war normal mit Ausnahme der hinteren für zehnzöllige Kanonen bestimmten Pulverkammer.
- 3.) Die Explosion fand um 9 Uhr 40 Minuten abends statt. Es waren zwei Explosionen mit kurzer Zwischenzeit. Bei der ersten Explosion wurde das Schiff in die Höhe gehoben.
- 4.) Die Commission kann sich über die Aussagen der Taucher betreffs der Brackreste keine definitive Ansicht bilden.
- 5.) Es geht aus den technischen Schilderungen über die Brackstücke hervor, dass eine Mine unter der See am Backbord explodierte.
- 6.) Die Explosion ist nicht durch ein Versehen der an Bord befindlichen Personen verschuldet worden.
- 7.) Die Ansicht geht dahin, dass die Explosion der «Maine» die der zwei Pulverkammern verursachte.
- 8.) Die Commission erklärt, keine Beweise finden zu können, um eine Verantwortlichkeit feststellen zu können. Die Mitglieder der Commission sind in ihren Entschliessungen einer Ansicht. Der Bericht erwähnt Spaniens mit keinem Wort.

Washington, 28. März. Der Bericht der Untersuchungscommission über die Explosion auf der «Maine» wurde dem Congresse mit einer Botschaft des Präsidenten Mac Kinley unterbreitet, in welcher er nach Recapitulierung der durch die Untersuchung erzielten Ergebnisse sagt: Ich habe Instructionen ertheilt, dass der Befund der Untersuchungscommission und die Ansichten der Regierung derjenigen Ihrer Majestät der Königin-Regentin von Spanien mitgetheilt werden. Ich gestatte keine Zweifel an dem Gerechtigkeitsfinn der spanischen Nation und werde die von der Ehre und den zwischen beiden Regierungen bestehenden freundschaftlichen Beziehungen dictierte Actionslinie angeben. Das Ergebnis wird dem Congresse mitgetheilt werden. Inzwischen fordere auch der Congress zur weiteren Berathung auf. Sowohl vom Senate als von der Repräsentantenkammer wurden der Bericht und die Botschaft ohne Debatte an die Ausschüsse zur Berathung der auswärtigen Angelegenheiten verwiesen.

Die Page im Orient.

(Original-Telegramm.)

Constantinopel, 28. März. Nach einer officiellen Depesche aus Djeddah kam dortselbst vorgestern eine und gestern keine Erkrankung an Pest vor. Da die Landung der Pilger in Lih unmöglich ist, wurde angeordnet, dass die Landung vier Stunden von Djeddah entfernt erfolgen soll, ohne dass die Stadt berührt werde.

Telegramme.

Wien, 28. März. (Orig.-Tel.) Das über den heutigen Empfang des Präsidiums des Abgeordneten-hauses bei Sr. Majestät dem Kaiser verlaubliche Communiqué besagt: Se. Majestät der Kaiser drückte seine Befriedigung über die Wahl des Präsidiums aus, betonte weiters die Nothwendigkeit, dass die meritorisch wichtigen Angelegenheiten ehestens in sachgemäßer, ruhiger Weise zur Verhandlung und Erledigung gelangen und sprach schließlich die Erwartung aus, dass ruhige und friedliche Zustände im Parlamente eintreten werden.

Wien, 28. März. (Orig.-Tel.) Der Protector der Jubiläums-Gewerbe-Ausstellung Se. k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Otto erschien nachmittags in der Rotunde, um sich über den Stand und den Bau der Installationsarbeiten zu informieren und drückte wiederholt seine Genugthuung und Freude über die Ausdehnung und Reichhaltigkeit der Ausstellung aus.

Berlin, 28. März. (Orig.-Tel.) Der Reichstag nahm das ganze Flottengesetz in dritter Berathung an.

Bern, 28. März. (Orig.-Tel.) In der letzten Nacht gieng in der Schweiz, besonders im westlichen Theile derselben, ein starker Schneefall nieder. In Lausanne ist der Schnee 50 Centimeter hoch. Der Schnee verursachte bei zahlreichen Telephon- und Telegraphenlinien Störungen. Der Simplon ist unpassierbar. Dort ist der Schnee zwei Meter hoch. In Berisal wurden Reisende eingeschneit.

Paris, 28. März. (Orig.-Tel.) Die Kammer nahm ohne Debatte das Budgetprovisorium für April an.

Madrid, 28. März. (Orig.-Tel.) Die nunmehr beendeten Wahlen für die Deputiertenkammer sind in

größter Ruhe verlaufen. Die Majorität des Ministeriums wird außerordentlich groß sein. Von 432 Deputierten sind mehr als 300 Anhänger der Regierung. Gerüchtweise verlautet, daß die Conservativen beabsichtigen, die Zurückziehung der Truppen aus dem Innern Cubas an die Küste zu beantragen, bis die Autonomisten und Separatisten zu einer Einigung gelangt seien. Man glaubt jedoch nicht, daß die Kammer diesen Vorschlag annehmen wird. Die Lage auf Cuba hat sich gebessert.

London, 28. März. (Orig.-Tel.) Lord Salisbury ist in Begleitung eines Arztes heute vormittags nach Südfrankreich abgereist.

Sofia, 28. März. (Orig.-Tel.) Ministerpräsident Stoilow, welcher vollkommen hergestellt ist, hat heute die Leitung des Ministerraths-Präsidiums und des Aeußern wieder aufgenommen.

Die p. t. Abonnenten der „Laibacher Zeitung“, bei welchen das Abonnement mit diesem Monate endet, werden höflichst ersucht, die weitere Pränumeration baldigst zu erneuern, um die Expedition ununterbrochen veranlassen zu können.

Angelommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 24. März. Dr. Savnit, Conceptspraktikant; Joerster, Nowak, Rezman, Eisenhofer, Klonz, Pachleitner, Kfste., Wien. — Lončarić, Bauunternehmer, f. Tochter; Antić, Privatbeamter, Selce. — Lederer, Fabrikant, Reichenberg. — Hofbauer, Verwaltungsbüttin, Oberburg. — Victor, Kfm., Feilbrunn. — Bessler, Kfm., Kaiserlautern. — Mezzar, Kfm., Pifino. — Krišhaber, Kfm., Budapest. — Joff, Kfm., Jägerndorf. — Janežić, Privatier, Domščale. — Suša, Magazinier, Fiume.

Am 25. März. v. Franke, f. f. Haupt-Steuereinsnehmer, Krainburg. — Bubak, Ingenieur und Dampfessel-Inspector, Trieste. — Kellner, f. f. Oberbaurath; Bancaš, Architekt, Sarajevo. — Hemmerich, Monteur, Augsburg. — Berger, Kfm., Schlaggenwald. — Falk, Kfm., Berlin. — Berger, Kfm., Sissef. — Bey, Kfm., Einfiedeln. — Goldsand, Reitmaher, Kohn, Dirsch, Eger, Pögnal, Kfste., Wien. — Birtl, Spigenhändler, f. Gemahlin, Marienbad.

Am 26. März. Emert, f. u. f. Oberst, Klagenfurt. — Dr. König, Secretär der Unfall-Versicherungsgesellschaft der österr. Eisenbahnen; Puls, Ing.; v. Gerling; Grünwald, Straßaker, Morawek, Vanger, Goeber, Freund, Braun, Merker, Kfste., Wien. — Stern, Kfm., Ugram. — Böhm, Kfm., Eger. — Uratarić, Kfm., Hochenegg. — Mezzar, Kfm., Pifino. — Riffelmacher, Wessler, Kfste., München. — Breittner, Fabrikant, Monfalcone. — Tallian, Kfm., Graz. — Goldschmidt, Kfm., Duisburg. — Joll, Kfm., Jägerndorf.

Am 27. März. v. Verliczy, f. Gemahlin; v. Stoerckly, Beamter; Stadler, Generalvertreter; Noell, Zalmte, Dirsch, Uprimny, Blach u. Merker, Kfste., Wien. — Sabec, Privatier, Trieste. — Schwarz, Kfm., Budweis. — Schwentner, Buchhändler; Umeš, Kfm., Rann. — Kreiner, Kfm., London. — Herrmann u. Lustig, Kfste., Prag. — Fischer, Kren u. Mlekuš, f. Gemahlin, Kfste., Graz. — Blau, Kfm., Fiume. — Stern, Ingenieur, Gmunden. — Holstai, Kfm., Großtaniška.

Hotel Stadt Wien

Am 23. März. Ranzinger, Gutsbesitzer, Gottschee. — Fajstlauer, Bildhauer, Graz. — Flurt, Kohn & Strumpf, Reimer, Hausner, Breda, Braß & Schul, Kfste., Wien. — Koger, Kfm., Berlin. — Sauer, Kfm., Gr. Kanizsa. — Korb, Kfm., Krefeld. — Wilhelm Böhm, Reisender, Reichenberg.

Am 25. März. Rauch, Private, Cilli. — v. Obereigner, Forstdirector, Schneeberg. — Cafari, Privatbeamter, Villach. — Fegenau, Privatier, f. Frau, Görz. — Bads, Beamter, Judenburg. — Dpela, Fleischhauer, f. Frau, Trieste. — Blum, Geschäftsführer, Mann. — Göttschel, Bernhardt, Mejer, Jelenky, Schreder, Wob, Kona, Bezolt, Weiß, Stein, Rudel, Schlesinger, Goldstein, Kfste., Wien. — Böhm, Reisender, Reichenberg. — Kamniesz, Stiasny, Mannheim, Kfste., Berlin. — Lederer, Kfm., Kragau. — Lašar, Kfm., Eggenberg. — Vames, Reisender, Frankfurt. — Brunner, Reisender, Bregina. — Luchesi, Kaufmannsgattin, Trient.

Hotel Lloyd.

Vom 23. bis 27. März. Mejač, Weinhändler, Comenda. — Tiefenthal, Reisender, München. — Bed, Reisender, Wien. — Fiorelli, Reisender, Bozen. — Pahor, Kfm., Pola. — Perini, Kfm., f. Frau, Ugram. — Dr. Kristof, Veterinär-Inspector; Frangos, Bevollmächtigter; Partaš, Secretärsgattin; Bed, Director, Ugram. — Dramor, Ledermeister, Rudolfswert. — Projar, Besitzer, f. Schwester, St. Cantian. — Amadei, Privatier, f. Frau, Trieste. — Jasel, Werkführer, Steinbrücl. — Kalan, f. f. Steuer-Inspector, Gutfeld.

Berstorbene.

Am 24. März. Alois Marolt, Knecht, 2/3, Polana-plaß 5, Anaemia acuta. — Martin Vesar, Privatbeamter, 68 J., Schießstättgasse-Barade, wurde todt aufgefunden. Am 25. März. Julius Heding, Conducteurssohn, 18 J., Wienerstraße 31, Lungentuberculose. — Josefa Kriester, Besitzers- wewe, 80 J., Maria Theresien-Straße 9, Lungenlähmung. — Agnes Jaller, Besitzerin, 56 J., Udmat 23, Paralysis cordis. Am 26. März. Paula Jalen, Schneiderstöchter, 6 J., Polanastraße 27, Diphttheritis.

Im Civilspitale.

Am 22. März. Anton Brešar, Arbeiter, 58 J., Maroša. Am 23. März. Stefan Petrovič, Besitzer, 63 J., Emphysema thor. sim. Am 23. März. Andreas Cvar, Arbeiter, 45 J., Demencia paralytica. — Amalia Hofman, Private, 35 J., Encephalitis. Am 26. März. Theresia Kalan, Beamtenwitwe, 73 J., Marasmus senilis.

Lottoziehung vom 26. März.
Zins: 33 78 38 24 41
Triest: 9 36 83 15 12

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 26. März. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 2 Wagen mit Getreide, 4 Wagen mit Heu und Stroh und 10 Wagen mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

Table with 4 columns: Item, Price (fl. kr.), Item, Price (fl. kr.). Includes Weizen pr. Hektolit., Korn, Gerste, Hafer, Halbsfrucht, Heiden, Hirse, Kukuruz, Erdäpfel, Linsen, Erbsen, Fijolen, Rindschmalz, Schweineschmalz, Speck, frisch, geräuchert, Butter pr. Kilo, Eier pr. Stück, Milch pr. Liter, Rindfleisch pr. Kilo, Kalbfleisch, Schweinefleisch, Schöpfensfleisch, Hähnchen pr. Stück, Tauben, Heu pr. M.-Str., Stroh, Holz, hartes pr. Klasten, weiches, Wein, roth, pr. Hfl., weißer.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m.

Table with 7 columns: Date, Time, Barometerstand, Lufttemperatur, Wind, Anhalt des Himmels, Niederschlag. Includes 28. 2 U. N., 9 U. Ab., 29. 7 U. Mg.

Das Tagesmittel der gefrigen Temperatur 5.4°, um 0.6° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dym-Januschowsky Ritter von Wissehrad.

LUXARDO'S MARASCHINO di Zara weltberühmter LIQUEUR überall zu haben. (5505) 20-10

Casino-Verein.

Heute, Dienstag, den 29. März d. J. Gesellschaftsabend.

Programm:

Arie aus der Oper „Das Glöckchen des Eremiten“ von Aimé Maillart.

Hierauf:

Das Pensionat

Komische Oper in 2 Aufzügen von Franz v. Suppé.

Beginn um 8 Uhr.

(1188) 2-2

Die Direction.



Globoko užaljenim srcem naznanjamo vsem sorodnikom, prijateljem in znancem tužno vest o smrti naše preljubljene matere, oziroma tašče in stare matere, gospe

Jere Dolinar roj. Nemger

nadsprevodnikove vdove

katera je včeraj po kratki in mučni bolezni ob 3. uri popoldne v 68. letu svoje starosti mirno v Gospodu preminula.

Pogreb drage rajnice bode v torek, dne 29. t. m., ob 4 uri popoldne iz hiše žalosti, Vodnikov trg št. 4, na pokopališče pri sv. Kristofu. Svete maše zadušnice se bodo brale v stolni cerkvi sv. Nikolaja.

Pokojnico priporočamo v blag spomin in molitev.

V Ljubljani, dne 28. marca 1898.

Žalujoči ostali.

(Mesto vsake posebne objave.)

G. FLUX

Herrengasse Nr. 6, Parterre rechts.

Erstes und ältestes Wohnungs-, Dienst- und Stellen-Vermittlungs-Bureau (behördlich bewilligt)

empfehlend und placiert

Dienst- und Stellensuchende aller Art für Laibach und auswärts.

Gewissenhafte, möglichst rasche Besorgung zugesichert. (856) 25-20

Strohhüte

werden zum Putzen und Modernisieren angenommen: Resselstrasse Nr. 16. (909) 5-4

Wohnung

bestehend aus drei Zimmern sammt Zugehör ist sofort oder zum Mai-Termin zu vermieten. (1102) 3-3 Anzufagen: Deutsche Gasse 2, Parterre links.

Original-

Somatose-Kraft-Wein

enthält in 100 g medic. feinsten Malaga 5 g Somatose.

Vollkommen gelöst. Gesetzlich geschützt.

Erprobtes Nähr- und Kräftigungs-Mittel, bereitet unter der Controle des physiologischen Institutes der chemischen Fabrik in Elberfeld.

Originalpreis einer Viertelliter-Flasche 1 fl. 60 kr.

Somatose-Kraft-Bisquit

5 Stück 30 kr.

Depôt: (931) 6

Mariahilf-Apotheke, M. Leustek, Laibach,

Resselstrasse 1, neben der Fleischhauerbrücke.

Täglich umgehender Postversandt.

Telephon Nr. 68 zur gefl. Benützung.



Aerztlich geprüft und anempfohlen gegen Blutarmut.

Eisenhaltiger Wein

des Apothekers Piccoli in Laibach.

Dieser Wein ist sehr angezeigt für Blutarme, Nervöse oder durch Krankheiten geschwächte Personen, für blasse, schwächliche und kränkliche Kinder. (459) 10-9

Preis einer Halbliter-Flasche 1 fl.

Auswärtige Aufträge werden prompt ausgeführt.

Warnung! Das P. T. Publicum

wird aufmerksam gemacht, dass in den Handel auf gewissenlose Weise China-Eisen-Wein gebracht wird, der kein Eisen enthält und mit Cochenille gefärbt ist. Ein solcher Wein hat keinen therapeutischen Wert und wird durch Zusatz der Cochenille auch zu keinem besonderen diätetischen Mittel.



Die Unterzeichneten geben, vom tiefsten Schmerze gebeugt, allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht vom Verluste ihrer innigstgeliebten Mutter, beziehungsweise Schwieger- und Großmutter, der Frau

Theresia Kalan

f. f. Beamten's-Witwe

welche heute um 6 Uhr früh, nach mehrjährigem, sehr schwerem Leiden und öfterem Empfang der heiligen Sterbesacramente im 73. Lebensjahre sanft und gottergeben entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis der theuren Verstorbenen fand Sonntag, den 27. März, um 2 Uhr nachmittags vom Siedenhanse, Radetzkystraße 11, auf den Friedhof zu St. Christoph statt.

Die heil. Seelenmessen werden in verschiedenen Kirchen gelesen werden.

Die unvergessliche Dahingegangene wird dem frommen Andenken und Gebete empfohlen.

Laibach, den 26. März 1898.

Marie Kalan, Tochter. — Anton Kalan, f. f. Forstbeamter; Johann Kalan, f. f. Steuerinspector; Franz Kalan, Fabrikbuchhalter; Josef Kalan, Fabrikbeamter; Söhne. — Marie Kalan, geb. Strudel; Leopoldine Kalan, geb. Setine; Ernestine Kalan, geb. Franz; Schwiegertöchter. — Sämtliche Enkel und Enkelinnen.

Course an der Wiener Börse vom 28. März 1898.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table of stock and bond prices. Columns include 'Geld' (cash) and 'Ware' (goods) for various categories like 'Allgemeine Staatsschuld', 'Eisenbahn-Staatsanleihe', 'Pfundbriefe', 'Aktien von Transport-Unternehmungen', and 'Industrie-Aktien'.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 70.

Dienstag den 29. März 1898.

(1183) 2-2 Nr. 17.284.

Concurs.

Der Landesauschuss des Königreiches Böhmen hat im Sinne eines hohen Landtages in der letzten Session gefassten Beschlusses drei Beamtenstellen bei der technischen Eisenbahnabtheilung durch Uebernahme aus einem anderen definitiven Dienste definitiv zu besetzen.

In einer derartigen Stellung befindliche Bewerber um diese Stellen, welche das vierzigste Lebensjahr nicht überschritten haben, beider Landesprachen vollkommen mächtig sind und eine Eisenbahn-Baupraxis sowie namentlich ihre Verwendung im technisch-administrativen Dienste nachweisen können, haben ihre Gesuche unter gleichzeitiger Formulierung ihrer Dienstesansprüche bis

15. April 1898

beim Landesauschusse des Königreiches Böhmen zu überreichen.

Vom Landesauschusse des Königreiches Böhmen. Prag am 18. März 1898.

(1189) 3-1 B. 3 B. C.

Offert-Anschreibung.

Für den mit dem Erlasse des hohen k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht vom 15. December 1897, Z. 17.804, Neubau des k. k. Staatsobergymnasiums in Laibach, welcher sofort begonnen und mit 1. September 1899 fertig gestellt werden soll, gelangen die Erd- und Maurerarbeiten sowie die dazu gehörigen Nebenarbeiten, zusammen im veranschlagten Betrage von rund 96.000 fl., zur Vergebung.

Die Projectpläne, sowie die Offertsbehalte, bestehend in dem Offertformulare, den allgemeinen Offert- und Baubedingungen, den speciellen Bedingungen für die Erd- und Maurerarbeiten und dem Arbeitsausweise (zugleich Einheitspreistarif), sind bei der Bauleitung im Bau-departement der k. k. Landesregierung vom

15. April 1898

ab einzusehen, woselbst auch die genannten Offertsbehalte gegen Vergütung des Herstellungspreises behoben werden können.

Die Offerte sind in der aus den allgemeinen Bedingungen zu ersehenden Form, mit 1 Kreuzer Stempel versehen, versiegelt und mit der Aufschrift «Offert für die Uebernahme der Erd- und Maurerarbeiten beim Neubau des Staatsobergymnasiums in Laibach» gekennzeichnet, bis längstens 30. April 1898,

12 Uhr mittags, beim gefertigten Baucomité (Regierungsbaracke an der Erjavecstrasse) zu überreichen.

Jeder Offerent hat ein Badium von 5 Procent des Angebotes zu leisten, dasselbe ist jedoch nicht dem Offerte beizuschließen, sondern bei dem k. k. Landeszahlamte in Laibach zu hinterlegen, und ist der Erlag durch den Erlagschein nachzuweisen.

Die freie Wahl unter den eingelangten Offerten, ohne Rücksicht auf die Höhe derselben, bleibt vorbehalten.

Laibach am 28. März 1898.

Baucomité für den Bau des Staatsobergymnasiums.

Der Vorsitzende:

A. Schemerl m. p.

(1188) 3-1 B. 3 B. C.

Concurs-Ausschreibung

für die Aufnahme in die k. k. Landwehr-Cadettenschule in Wien.

Mit Beginn des Schuljahres 1898/99 werden in die Landwehr-Cadettenschule in Wien, welche aus drei Jahrgängen besteht, in den 1. Jahrgang beiläufig 150 Aspiranten zur Aufnahme gelangen. In den 2. und 3. Jahrgang können nur ausnahmsweise und nur insoweit Aspiranten aufgenommen werden, als Plätze verfügbar sind.

Die Aufnahmebedingungen für alle Jahrgänge sind im allgemeinen folgende: 1.) Die Staatsbürgerschaft in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern. 2.) Die physische Eignung. 3.) Ein in jeder Beziehung befriedigendes sittliches Verhalten, makelloses Vorleben.

4.) Für den 1. Jahrgang das erreichte 15. und noch nicht überschrittene 18. Lebensjahr; für den 2. Jahrgang das erreichte 16. und noch nicht überschrittene 19. Lebensjahr, für den 3. Jahrgang das erreichte 17. und noch nicht überschrittene 20. Lebensjahr.

Das Alter wird mit 1. September berechnet. In rücksichtswürdigen Fällen bilden Altersdifferenzen bis zu vier Monaten kein Hindernis für die Zulassung zur Aufnahmeprüfung. Die Erteilung weitergehender Nachsichten ist dem Ministerium für Landesverteidigung vorbehalten; für den Eintritt in den 1. Jahrgang der Landwehr-Cadettenschule wird jedoch unbedingt das erreichte 15. Lebensjahr gefordert.

Die Assentierung der aufgenommenen Aspiranten findet erst nach vollständiger Absolvierung der Landwehr-Cadettenschule, das ist beim regelmäßigen Austritte aus derselben, statt.

5.) Für den 1. Jahrgang der Nachweis einer mit mindestens «genügendem» Erfolge absolvierten 6. Classe einer Realschule oder eines Gymnasiums oder aber des entsprechenden Jahrgangs einer dieser Schulen gleichgestellten Lehranstalt. Bewerber, welche nur vier, beziehungsweise fünf Mittelschulclassen absolviert haben, werden ausnahmsweise zur Aufnahmeprüfung in den 1., beziehungsweise 2. Jahrgang zugelassen, wenn sie einen mindestens befriedigenden Erfolg nachweisen.

* Privatwärter haben, um gültige Zeugnisse zu erlangen, sich rechtzeitig der Prüfung an einer öffentlichen Mittelschule zu unterziehen.

Von ungenügenden Classificationennoten in der lateinischen oder griechischen Sprache wird abgesehen.

Eine Aufnahme in den 3. Jahrgang der Landwehr-Cadettenschule kann nur solchen Aspiranten zugestanden werden, welche den Nachweis der absolvierten höchsten Classe einer Mittelschule liefern.

6.) Die befriedigende Ablegung der Aufnahmeprüfung.* Für den Eintritt in den 1. Jahrgang der Landwehr-Cadettenschule erstreckt sich die Aufnahmeprüfung auf die Gegenstände: Deutsche Sprache, Arithmetik und Algebra, Geometrie, Geographie, Geschichte, Physik und Schönschreiben, und zwar in jenem Umfange, in welchem sie in den betreffenden Classen einer Mittelschule zum Vortrage gelangen.

Für den Eintritt in den 2. und 3. Jahrgang erstreckt sich die Aufnahmeprüfung auf sämtliche militärischen theoretischen und praktischen Unterrichtsgegenstände der Landwehr-Cadettenschule, welche in den betreffenden niedrigeren Jahrgängen gelehrt werden.

7.) Die Uebernahme der Verpflichtung betreffs Verlängerung der Präsenzdienstpflicht im Sinne des § 21 des Wehrgesetzes.

8.) Die Uebernahme der Verpflichtung für Anschaffung und Erhaltung der vorgeschriebenen Ausstattungsgegenstände aus eigenen Mitteln zu sorgen.

9.) Der rechtzeitige Erlag des für Schulzwecke bestimmten Beitrages (Schulgeldes), und zwar: a) für eheliche oder legitimierte Söhne von Officieren aller Standesgruppen, evangelischen und griechisch-orientalischen Militär-Geistlichen, Militär-Beamten, Unterofficieren und in keine Rangklasse eingereichten Militär-Gasisten des activen, des Ruhe- und Invalidenstandes des Heeres, der Kriegsmarine und der Landwehr 12 fl. jährlich; b) für eheliche oder legitimierte Söhne von Officieren in der Reserve und in der nichtactiven Landwehr, von Officieren im Verhältnisse «außer Dienst» (ohne Ruhedienst) und «in der Evidenz der Landwehr», dann von Hof- und Civil-Staatsbeamten und von Hof- und Civil-Staatsbediensteten 30 fl. jährlich; c) für Söhne aller übrigen anspruchsberechtigten Bewerber 60 fl. jährlich;

Das Schulgeld ist von den Böglingen, beziehungsweise deren Angehörigen, halbjährlich im Vorhinein beim Schul-Commando zu erlegen. Der Schul-Commandant kann den minder bemittelten Böglingen oder Angehörigen derselben in berücksichtigungswürdigen Fällen gestatten, das Schulgeld innerhalb des Schuljahres in Monatsraten zu erlegen.

Unter besonderen rücksichtswürdigen Verhältnissen und dem Nachweise der Mittellosigkeit der betreffenden Eltern oder Erhalter der Aspiranten, kann um einen Nachlass vom Schulgelde beim Ministerium für Landesverteidigung die Bitte gestellt werden.

10.) Solche Aspiranten, welche Eignung, Lust und Liebe für die Reiterwaffe besitzen und über eine bleibende Zulage von mindestens 20 fl. per Monat verfügen können, erhalten in der Landwehr-Cadettenschule ihre cavalleristische Ausbildung in einer eigenen Cavallerie-Abtheilung und werden nach Absolvierung der Schule, — nach denselben Grundfagen wie die zu den Landwehr-Fußtruppen ausgemusterten Böglinge, — zu den berittlenen Landwehr-Truppen eingetheilt.

Die nach beigelegtem Formulare ausgefertigten Aufnahmegefuche sind bis längstens 15. Juli l. J.

beim Commando der k. k. Landwehr-Cadettenschule in Wien (III., Boerhavogasse 25) einzubringen. Denselben sind beizulegen:

1.) Der Tauf- (Geburts-) Schein; 2.) der Heimatschein; 3.) das von einem activen graduierten Arzte des k. u. k. Heeres, der Kriegs-Marine, der k. k. Landwehr (mit Ausnahme des Chef-Arztes der Landwehr-Cadettenschule) oder k. u. Landwehr-Militär-Erziehung; 4.) das ganzjährige Schulzeugnis für das Schuljahr 1896/97 und die Zeugnisse für beide Semester des Schuljahres 1897/98; 5.) Das Impfzeugnis (dieses nur dann, wenn die Impfung nicht schon im Gutachten Punkt 3) bestätigt ist); 6.) das von der politischen oder von der Polizeibehörde des Aufenthaltsortes des Bewerbers ausgestellte Sittenzeugnis (dieses nur dann, wenn im Schulzeugnis die entsprechende Angabe über das befriedigende sittliche Verhalten mangelt, oder wenn der Eintritt in die Cadettenschule nicht unmittelbar aus einer öffentlichen oder mit dem Rechte der Oeffentlichkeit ausgestatteten Schule erfolgen sollte).

Unvollständige oder verspätet einlangende Gesuche werden nicht berücksichtigt. Nach Beginn des Schuljahres findet keine Aufnahme mehr statt.

Die Bewerber um Aufnahme werden vor dem Beginn des Unterrichtes 4 bis 5 Wochen der ersten militärischen Ausbildung unterzogen.

Nähere Auskünfte über die Aufnahme in die Landwehr-Cadettenschule können beim Commando derselben eingeholt werden.

6921 (Nr. 864 IV a ex 1898.)

K. k. Ministerium für Landesverteidigung.

* Die Aufnahmeprüfungen finden im Jahre 1898 in der Zeit vom 25. bis 30. Juli statt. ** Wenn der Aspirant eine Wiederholungsprüfung abgelegt hat, so ist ein Interimzeugnis beizuschließen.